

szület.

1861
si udvari szin-
ter T. k. a. a
lfred. a párisi
ssa és Alberti
alletmesterének
ellépteül

Pränumerations-Preise.

Für Arab:
Ganzjährig . 12 fl. — Halbjährig . 6 fl.
Vierteljährig . 3 fl.
Mit täglicher Postversendung:
Ganzjährig . 14 fl. — Halbjährig . 7 fl.
Vierteljährig . 3 fl. 50 kr.
Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 kr.

Arader Zeitung.

Redaktion:
im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.
Expeditions- und Insertions-Bureau:
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
Einsendungen für das „Journal Aller“ und
dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile berechnet.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 321.

Sonntag den 15. Dezember 1861. (Morgenblatt.)

1861.

Einladung zur Pränumeration

auf das erste Semester
— Jänner bis Juli 1862 —

„Arader Zeitung.“

Für Arab sammt Zustellung:

Ganzjährig das Morgenblatt allein . . . 12 fl. — fr.
Morgen- und Abendblatt . . . 16 fl. — fr.
Halbjährig das Morgenblatt allein . . . 6 fl. — fr.
Morgen- und Abendblatt . . . 8 fl. — fr.
Vierteljährig das Morgenblatt allein . . . 3 fl. — fr.
Morgen- und Abendblatt . . . 4 fl. — fr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung:

Ganzjährig das Morgenblatt allein . . . 14 fl. — fr.
Morgen- und Abendblatt . . . 18 fl. — fr.
Halbjährig das Morgenblatt allein . . . 7 fl. — fr.
Morgen- und Abendblatt . . . 9 fl. — fr.
Vierteljährig das Morgenblatt allein . . . 3 fl. 50 kr.
Morgen- und Abendblatt . . . 4 fl. 50 kr.

Wir ersuchen, die Pränumerations-Erneuerung
noch im Laufe dieses Monats
veranlassen zu wollen, da wir sonst die ersten Nummern des
neuen Jahrganges nachzuliefern außer Stande wären.
Die Pränumerationsgelder bitten wir franko ein-
zusenden.

Die Administration.

Aus den ungarischen Journalen.

Arad, 14. Dezember. Dem „Id. Tan.“ schreibt man aus Wien 12.: Heute legten Graf Forgách, Graner, — Baron Öry, Tolnaer, und Paul Tabódy, Verehrer Obergepan-Stellvertreter, ihren Eid in die Hände Sr. Majestät ab, und zwar in Gegenwart der Hrn. Kohonczy und Befe, da der Hofkanzler Graf Forgách noch immer das Zimmer zu hüten genöthigt ist. — Sr. Majestät wird, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, auf die Weihnachtsfeiertage abermals nach Venedig reisen. — Vor geraumer Zeit brachten die Blätter die Nachricht, daß in Angelegenheit einer Personalsvermehrung im ungarischen Statthalterirath an die Hofkanzlei in Wien eine Repräsentation gerichtet worden sei. Jetzt nähert sich diese Angelegenheit ihrer Erledigung. Einstweilen hat die Hofkanzlei an Sr. Majestät eine unterthänigste Repräsentation wegen Ernennung dreier Statthalteriräthe gerichtet. — Die Demission des Protomedikus Herrn Sauer ist aller. Ders angenommen worden. Zur Erlangung der vakanten Stelle melden sich viele Kompetenten. — Aus Rücksicht der Krankheit des Hofkanzlers wurde heute von 2—5 Uhr unter Vorsitz seiner kais. Hoheit des Erzherzogs Rainer in der Hofkanzlei eine Minister-Konferenz gehalten, welcher, wie ich höre, bis 2 Uhr eine Hofkanzlei-Sitzung voranging, unter dem Vorsitz des noch immer unparthischen Hofkanzlers selbst.

Wie überall, sind auch in Jászberény die öffentlichen Sitzungen verboten worden, indeß wurde auf die Erlaubniß des Oberkapitáns Georg v. Jankovich am 8. d. in Jászberény eine städtische Sitzung abgehalten, bei welcher Gelegenheit der städtische Rathungssaal zum Erdrucken voll war. Aus dieser Sitzung werden folgende Protokollauszüge mitgetheilt: Es wurde ein Schreiben des von der Szolnofer kais. Finanzlandesdirektion ernannten Josef Kollarics verlesen, in welchem derselbe bekannt gibt, daß der Jászberényer Vorstand in Folge einer Verordnung der Szolnofer Finanzlandes-Direktion vom 28. November d. J. die Steuererhebung unter der Last der Militärverwaltung zu übernehmen verpflichtet wird. Nach Verlesung dieses Briefes setzte der Stadthauptmann Johann Koor auseinander, zwei dem Volk ans Herz gewachene Hauptstücke der ungarischen Verfassung bilden die Steuer- und Rekrutenbewilligung, welche der Landtag im Einvernehmen mit dem König nach dem Verhältnis des Bedürfnisses festzusetzen pflegt. Ferner berichtete er die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage. Während, sagte er, der auf die Konstitution geleistete Eid den Vorstand von jedem in der vorgelassenen Aufforderung angebotenen Schritt zurückschreckt, erfüllt ein bitteres Gefühl den treuen Patrioten, wenn er sieht, daß der derzeitige Widerstand auf die Stadt einen Sturm heraufbeschwört. Der Magistrat hat im Namen des Repräsentantenkörpers mit patriotischen Worten wiederholt seine Abankung erklärt, welche der Magistrat seinerseits mit dem Ausdruck zu Protokoll geben ließ: daß er gerne so lange im Amt verbleibe, bis er nicht zu einem konstitutionswidrigen Schritt gezwungen wird, wobei der Magistrat seinerseits erklärte, daß er eher bereit ist, sein Leben, seine Ruhe aufzuopfern, als von dem Pfade abzuweichen, an welchem ihn sein konstitutioneller Eid bindet. Die Versammlung nahm diese Worte günstig auf, und während sie einerseits von dem konstitutionellen Geist des Magistrats überzeugt ist, beschloß sie andererseits unter dem Druck dieser in der ungarischen Geschichte beispiellosen Periode, wie folgt: Diese Versammlung erwartet von jedem ihrer Beamten, den sie mit ihrem Vertrauen

beschenkt hat, daß er, wenn auch mit blutendem und leidendem Herzen sie in diesen schweren Tagen nicht verlassen werde; darum nimmt sie die Abdankung der Beamten zwar nicht an, doch entbindet sie dieselben im Namen der Stadt und des Vaterlandes des Eides, welcher den schweren Druck der Situation vermehren könnte; und da sie davon Kenntniß hat, daß derzeit einer Stadt, welche im Ganzen wie ein Staubkorn verschwindet, für jede Weigerung mit ihrer in Zukunft noch erforderlichen, materiellen Kraft büßen würde, — da ferner der Landtag, dessen Aufgabe es wäre, in dieser Sache zu verfügen, aufgelöst wurde, — andererseits jedoch von Sr. Majestät das allerhöchste Versprechen gegeben wurde, daß der Landtag binnen Kurzem wieder einberufen werden wird: so erklärt die Versammlung, daß sie der Gewalt nachgebend, bereit ist, die ausgeworfenen kais. Steuern ohne Konsequenz ad hoc zu zahlen, und daß sie den Magistrat mit der Einhebung betraut. — Stefan Szöke, Vizeotár. — Ferner wurde ein Schreiben des Oberkapitáns Georg Jankovich verlesen, in welchem er bekannt gibt, daß die bestehenden Gemeinde-Organe unter ihrer persönlichen Verantwortlichkeit an ihren Stellen zu verbleiben, und ihre Pflichten zu erfüllen gehalten sind, die derzeit leicht zu erfüllenden Folgen des nicht gehofften Ungehorsams oder Widerstands habe der Betreffende sich selbst zuzuschreiben. — Wurde zur Kenntniß genommen.

Wie man dem „Sürg.“ aus Jászberény schreibt, ist die obige Sitzung auch dem Obristwachtmeister des dort stationirten Schwarzenberg-Uhlanen-Regiments, als Militärkommandanten zu verdanken, der gleichfalls einwilligte und sich durch sein zuvorkommendes herzlichendes Wesen dort sehr beliebt gemacht hat.

Die slovakischen Deputirten,

wurden, wie wir bereits mittheilten, am vergangenen Donnerstag von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Das gestrige (Freitags-) Abendblatt der „Wiener Zeitung“ bringt nun folgende Schilderung derselben, so wie die Ansprache des Bischofs Moyses an Sr. Majestät und die Allerhöchste Antwort hierauf. Wir lassen diese Angaben wortgetreu hier folgen. Die „Wien. Ztg.“ schreibt:

Wien, 13. Dezember. Von den Notabilitäten aus den slovakischen Landestheilen Ungarns, die in der Absicht nach Wien gekommen sind, um bestimmte, die nationalen Bedürfnisse der Slovaken betreffende Viten an den Stufen des Thrones niederzulegen, hatten gestern Bischof Moyses von Neusohl, Superintendent Kuzmány, Domherr Cherven, Erzprieiter Dřáhgh, Dr. Hurban, Statthalterirath Francis ci, Gutsbesitzer v. Pauliny-Tóth und Advokat Blahó die Ehre von Sr. k. k. Apostolischen Majestät in besonderer Audienz empfangen zu werden.

Bischof Moyses richtete an Sr. Majestät die nachstehende ehrfurchtsvolle Ansprache:

„Eu. k. k. Apostolische Majestät!
„Allergnädigster Herr!

Daß im Königreiche Ungarn unter dem maßgebenden Einflusse der bis zur jüngsten Zeit bestehenden Komitats-Ausschüsse und Magistrate, so wie auch des jüngsten Landtages, die durch Eu. k. k. Apostolische Majestät zum Schutze der nicht-magyarischen Nationalitäten zu wiederholten Malen, namentlich unterm 21. Juli l. J. allergnädigst kundgegebene väterliche Absicht nicht mit dem gewünschten Erfolge gekrönt wurde, ist wohl aus der Beschaffenheit der in jenen Körperschaften an Zahl, jedenfalls aber an Einflusse überwiegend vorhandenen gewissen Elementen erklärlich.

Eu. k. k. Apostolische Majestät geruhen über dieselben Körperschaften das gerechteste nicht minder als auch unabwiesliche Urtheil zu sprechen.

Viel schmerzlicher berührt es die treuesten nicht-magyarischen Völker Ungarns, daß der königlich ungarische Statthalterirath unterm 20. und 21. Oktober d. J. Verordnungen erließ, durch deren erstere die nicht-magyarischen Volksschulen mit Einführung der magyarischen Sprache bedroht; durch die letztere aber, obgleich im Widerspruch mit zwei unterm 5. desselben Monats erlassenen, aber leider nicht aufrecht erhaltenen Erlässen der königlich ungarischen Hofkanzlei die magyarische als die ausschließliche Unterrichtsprache in sämmtlichen katholischen Gymnasien, ohne alle Berücksichtigung der sprachlichen Verhältnisse eingeführt wurde.

Da nun durch diese Vorkehrungen die Volksbildung in der Neusohler, auch nicht eine einzige magyarische Gemeinde enthaltenden Diözese mit der äußersten Gefahr bedroht wird, andererseits aber das Neusohler Obergymnasium, die Hauptpflanzschule für meine Diözeseangehörige, in eine höchst bedauerliche Verwirrung gebracht worden ist, so sah ich mich im Gefühle meiner unabwieslichen Amtspflicht genöthigt, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones Eu. k. k. Apostolischen Majestät einen allergnädigsten wirksamen Schutz für die bedrohte religiös-stittliche Bildung meiner Diözesanen mit unbegrenztem Vertrauen flehenlich zu suchen.

Da ich jedoch zugleich vernahm, daß viele angesehene, dem über zwei Millionen Seelen zählenden, Eu. k. k. Apostolischen Majestät stets unverbrüchlich treuen slovakischen Volke angehörende Stammgenossen, weltlichen sowohl als geistlichen Standes, wider die, sowohl durch die ob erwähnten Maßregeln, als auch in jeder möglichen Richtung sich äußern den, sogar das vor dem Jahre 1848 bestandene Maß übersteigenden Uebergriffe des Ultra-Magyarismus ebenfalls bloß von dem Allerhöchsten Throne Eu. k. k. Apostolischen Ma-

jestät eine wirksame Abhilfe hoffen und dieselbe anzuflehen sich bereiten: so habe ich mich diesen meinen daselbe Ziel verfolgenden Stammgenossen unbedenklich angeschlossen.

Als ein Bruchtheil dieser Männer stehen wir nun vor dem erlauchten Angesichte Eurer geheiligten Majestät, in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit bittend: Geruhen Euer k. k. Apostolische Majestät Entsprechendes allergnädigst anzuordnen, damit im Sinne wiederholter allergnädigster Kundmachungen, namentlich des Allerhöchsten unterm 21. Juli d. J. an den ungarischen Landtag gerichteten Reskriptes, die Nationalitätsrechte auch des treuesten slovakischen Volkes bestimmt formulirt und durch geeignete Institutionen bleibend gesichert werden.

Geruhen auch Euer k. k. Apostolische Majestät allergnädigst zu genehmigen, daß wir die gegenwärtigen, unsere gerechten Beschwerden sowohl als auch unsere allerunterthänigsten Bitten enthaltenden Schriftstücke zu Füßen Euer k. k. Apostolischen Majestät ehrfurchtsvoll niederlegen.“

Eu. k. k. Apostolische Majestät geruhen diese Ansprache mit nachfolgenden Worten allergnädigst zu erwiedern:

„Es freut Mich, Sie als Dolmetscher der Gesinnungen Meines in allen schwierigen Zeitverhältnissen treuen und loyalen slavischen Volkes der ungarischen Theile hier zu sehen.

Ich werde Ihre Beschwerden und Bitten in Erwägung ziehen und nach Thunlichkeit berücksichtigen.

Was das Schulwesen anbelangt, so sind die angeführten Verfügungen gegen Meinen Willen, wie Sie selbst erwähnen, geschehen, und Ich werde eine Abhilfe bald veranlassen.

Auch in anderer Hinsicht werde ich die mir vortragenden Bitten und Beschwerden sorgfältig prüfen lassen und nach Thunlichkeit denselben zu entsprechen suchen.

Ich wiederhole, es hat Mich gefreut, Sie gesehen zu haben.“

West, 11. Dezember. Die Reorganisation der Municipien nimmt fortwährend die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch, und von einer gewissen Seite ist man unermüdet bemüht, die Schattenseiten des Provisoriums hervorzuheben. Wahrscheinlich solcher Quelle entstammt auch das stark verbreitete Gerücht, daß die Beamten des Provisoriums mit den ihnen ausgeworfenen Gehältern nichts weniger als zufrieden seien, bereits viele derselben den Entschluß gefaßt hätten, ihre kaum übernommenen Aemter wieder niederzulegen. Wie viel Wahres oder Uebertriebenes an der Sache sei, können wir noch nicht bestimmen, können aber nicht unterlassen, zu erwähnen, daß eben jetzt aus Anlaß der angebl. Beamtenunzufriedenheit das gegen früher verhältnißmäßig geringe Komitats-Budget des Herrn v. Kappn, Gegenstand vieler gehäufiger Bemerkungen ist. Man berichtet aus Neograd, daß die Familiengruft der Grafen Teleki in Szirák, in welcher auch die sterblichen Ueberreste des Grafen Ladislaus Teleki ruhen, vor Kurzem durch räuberische Hände erbrochen worden sei. Die Thäter scheinen jedoch verschleudert worden zu sein, ehe sie zur Plünderung schreiten konnten. — Großes Aufsehen macht hier jetzt der Konkurs eines als sehr reich geltenden Magynaten (Dr. Podmaniczky Johann), dessen Passiva sich auf 800.000 fl. belaufen sollen. Die Geschäftswelt bezweifelt allgemein seine Insolvenz. Der hiesige National-Klub (nemzeti kör) war am letzten Sonntag der Schauplatz einer sehr unangenehmen Szene, da es zwischen zwei ungarischen Schriftstellern in Folge eines früheren Konflikts, auf welchen eine Herausforderung und Ablehnung derselben gefolgt war, zu einem Renkontre mit Peitschenhieben und Flucht des einen dieser Herren kam. (Vtrid.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Dez. Das „Moniteur“ Bulletin gibt heute folgende Erklärung ab:

„Indem wir täglich ein Resumé der Bewegungen in der englischen Presse geben, haben wir keine andere Absicht, als dem Publikum über eine Frage, welche Frankreich und ganz Europa in hohem Grade interessiert, so genau und unparteiisch als möglich Aufschluß zu liefern. Wir haben eben so wenig eine Meinung über den anglo-amerikanischen Konflikt abzugeben wie über die Bericht-erstattungen, welche der Telegraph über die Debatten in dem Turiner Parlamente bringt. In legerem Falle beschränkt sich unsere Aufgabe darauf, den verstümmelten Depeschen, welche uns zugehen, eine gewisse Klarheit zu geben, indem wir den Rednern die volle Verantwortlichkeit für ihre Meinungen lassen, die wir nicht zu kontrolliren haben.“

Paris, 10. Dezember. Wie ich höre, wurde von Frankreich das Anerbieten gemacht, in der „Trent“ Angelegenheit vermittelnd aufzutreten; England ertheilte aber darauf eine ausweichende Antwort. — Das französische Geschwader, das sich nach Mexiko begibt, befand sich den letzten Nachrichten zufolge auf der Höhe von Teneriffa. Der französische Admiral, Surien de la Gravière, hat einen von dort aus datirten Tagesbefehl (22. Nov.) er-

Der heutigen Nummer ist eine Pränumerations-Einladung auf die Berliner Damen-Moden-Zeitung „Der Bazar“ als Beilage beigegeben.

NYAI.
Goncán.
forditotta Telepi.
göndé.
ANLICHEN
Stiffsom.
Nachts-
Geschenken
Lás.
Antal.
1861.
Gold Waar
40 fl. 35.— 35.50
20 „ 2.50 21.—
20 „ 22.25 22.75
10 „ 15.25 15.50
119.50 119.75
119.75 120.—
105.50 105.60
141.25 141.30
141.25 141.25
55.70 55.80
19.40 19.45
6.69 6.71
6.69 6.70
11.25 11.29
19.55 19.60
11.57 11.62
11.85 11.90
14.20 14.25
2.11 2.12
140.75 141.—
5 1/2 pCt
Wechsel
5 pCt
Sicht.
Vorsch. 5 1/2
upon 141.— 141.25
Neugebäude.

lassen, worin er seinen Soldaten erklärt, daß sie keineswegs als Feinde des mexikanischen Volkes aufzutreten müssen; daß sie nur nach jenen fernen Gestaden gehen, um der dort ewig herrschenden Zwietracht ein Ziel zu setzen. Der wahre Feind, den man dort zu bekämpfen habe, sei nicht diese oder jene politische Faktion, sondern die Anarchie, die, wie er hinzusetzt, ein Feind sei, mit dem zu unterhandeln unnütz wäre. Der „Massena“ mit der Admiralsflagge hatte Teneriffa am 26. Nov. wieder verlassen.

Italien. Turin, 9. Dezember. Der Notenwechsel mit dem spanischen Kabinet liegt nun auch dem Publikum, doch nicht vollständig, vor. Der Gang der Angelegenheit ist am besten aus einem Rundschreiben Ricasoli's vom 30. November zu ersehen, worin er den Vertretern Piemonts im Ausland die Abberufung Tecco's von Madrid anzeigt. Der spanische Konsul in Lissabon hatte Befehl erhalten, das Archiv des dortigen neapolitanischen Konsulats, als dieses seine Wirksamkeit einstellte, zu übernehmen. Es zeigte sich bald, daß eine große Anzahl spanischer Konsula ähnliche Befehle erhalten hatte. Die Turiner Regierung befreit der spanischen das Recht, die neapolitanischen Konsulats-Archive in Verwahrung zu nehmen, da dieselben Eigentum des Königreichs Italien geworden seien. Das sei eine Einmischung in die Angelegenheiten Italiens, eine Unterstüßung der Ansprüche des Ex-Königs von Neapel, und verleihe dem durch eine Revolution vom Thron gestürzten Präsidenten, der sein ehemaliges Gebiet nach einer regelrechten Kapitulation verlassen, die Rechte einer kriegführenden Macht. Die Regierung Viktor Emanuel's aber werde an der Ausübung eines Theils der durch den Willen der italienischen Bevölkerung übertragenen Rechte und Pflichten gehindert. Die französische Regierung vermittelte, und das Madrider Kabinet war nun bereit, die Dokumente, welche Privatverhältnisse italienischer Unterthanen betreffen, an die betreffenden Ortsbehörden auszuliefern, nicht aber die von öffentlichem Charakter. Ricasoli ging auf diese der Rechtsfrage präjudizirliche Lösung nicht ein. Nun war Calderon Collantes bereit, alle Dokumente den Lokalbehörden übergeben zu lassen, mit der Erklärung, daß das spanische Kabinet überzeugt sei, die Schriftstücke betreffen nur Privatangelegenheiten. Ricasoli war unter einiger Verwahrung hiemit einverstanden, nicht aber die andern spanischen Minister. Diese verlangten, daß der piemontesische Gesandte Tecco seine beiden Noten, worin die Rechtsfrage, natürlich zu Gunsten der Turiner Regierung, erörtert war, zurückziehe. Dafür verlangte Ricasoli auch die Weggabung des Besages, die Archive enthielten nur Dokumente über Privatangelegenheiten. Das Madrider Kabinet ging nicht hierauf ein, und so wurde der Gesandte abberufen. — In dem Rundschreiben wird noch die Geduld und Nachgiebigkeit der Turiner Regierung der spanischen Regierung und Presse gegenüber hervorgehoben und bemerkt, daß man in Turin nie um die Anerkennung durch Spanien gebittelt habe, obwohl man sie Angesichts der Analogie, mit welcher der König von Italien und die Königin Isabella zu ihren Kronen gekommen, wohl hätte erwarten können. Man habe selbst zu der Landung einiger Spanier in Neapel stille geschwiegen, nun aber sei die Abberufung des Gesandten ein Gebot der Ehre geworden. Der Letztere erwähnt in seinem Abschiedsbrief an den spanischen Minister die Sympathien, die er und seine Regierung in Spanien gefunden.

Rom, 28. November. Eben wurde im Palast einer der ersten fürstlichen Familien eine Niederlage von blanken und Feuerwaffen entdeckt. Ihre Einbringung wäre ohne Mitwisserschaft des Thürstehers, der ein anerkannt dienst-eifriger und solchen Dingen ganz fremder Mann ist, nicht möglich gewesen, und da der Eigentümer des Palastes zu den der Regierung wie dem Papste ergebensten Nobili zählt, so mußten andere Spuren gesucht werden. Unter der zahl-reichen Dienerschaft des Prinzepe scheinen nach dem Ergebnisse der angestellten Untersuchungen einige auch im Solde des Comitato politico zu stehen und das Corpus delicti aus einem engen Gäßchen her durch ein verstedtes Kellerloch des sehr weitläufigen Palastes eingebracht zu haben. Dies ist das Wahre an der Sache, von der die fürstliche Familie selbst sehr ungern sprechen hört und die manche ihrer Freunde geradezu ungläubig, weil sie am Ende manches Zweideutige hat. — Die Bande Chiavone's steht seit einigen Tagen unter dem Oberbefehl des spanischen Legitimisten-generals Trifon de Cabrera!

Aus Neapel vom 7. Dezember meldet das Amtsblatt, daß der Bandit Nimo Ranco sich als Gefangener zu stellen nachgesucht und dabei die Verübung vieler Verbrechen eingestanden habe; er sei aber bedeutet worden, daß, wenn er sich stelle, er den Gerichten überliefert werde. Die Nachrichten aus den von den Banden heimgesuchten Gegenden lauten besser; die gesüchteten Landbewohner kehren in ihre Gehöfte zurück.

Rußland und Polen. Warschau, 7. Dez. Fünfzehn Studiosien sind neuerdings zum Exil nach dem Gouvernement Orenburg verurtheilt. Die meisten wurden in den Kirchen verhaftet. Es befinden sich darunter fünf Israeliten: Unschlicht, zwei Brüder Goldhobel, Wagenfisch und Senator. Wann diese Akademiker weggebracht werden, ist noch nicht bestimmt. Die zu schweren Arbeiten nach Orenburg Verurtheilten sind vorläufig in die Festung Zamoce gebracht. Von den abgeführten Handwerker haben viele Frau und Kinder zurückgelassen, für welche die Nation natürlich die Sorge übernimmt. Unter Exilanten werden Geistliche eingebracht: Pater Kosta aus Cielentek, Pater Aniet, Kapuziner, Pater Dydak, Bernhardsiner, die ursprünglich nach der Festung Zamoce bestimmt waren. — Die für den 1. Dez. angelegte Theater-Eröffnung ist auf Antrag des Direktors der Kommission des Innern, Krusenstern ausgesetzt. Von Eröffnung der Kirchen hört man noch nichts. Die Behörden forschen in Folge einer Wpffistation nach geheim gehaltenem Gottesdienst in Privathäusern und Kellern.

Der Posener Korrespondent der „Ost.-Ztg.“ schreibt derselben unter dem 12. Dez.:

Wohl selten ist ein Staatsmann so verschieden und so falsch beurtheilt worden als Graf Wielopolski. Die verdammenden Urtheile der polnischen Tagespresse will ich übergehen und nur bemerken, daß dieselben in der neuesten Zeit bedeutend gemildert worden sind. Selbst die erbittertesten Gegner des Grafen wollen aus den von demselben ausgearbeiteten Gesetz-Entwürfen über die Zinsbarmachung der Bauern und die Organisation des Schulwesens die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er es im Innersten seines Herzens mit der polnischen Gesellschaft doch wohl meine und daß ihm durch die russische Regierung nur die Hände gebunden seien. Sie erblicken heute sogar in ihm den einzigen Staatsmann, der den aufrichtigen Willen und die Befähigung

habe, den polnischen Adel vor der Rache der Bauern zu schützen und die Volksebildung zu fördern, und die Nachricht von seinem Rücktritt hat in der polnischen Tagespresse nicht geringe Bestürzung hervorgebracht. Entschieden falsch hat die deutsche Tagespresse den Grafen Wielopolski beurtheilt, indem sie ihm nach allen Seiten hin persönliche Absichten unterlegte und seinen Maßnahmen alle mögliche Unterstüßung angeheben ließ. Es wäre daher wohl Zeit die eigentlichen Zielpunkte der Wielopolski'schen Politik offen darzulegen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß dieser russisch-polnische Staatsmann, dem sogenannten Czaren-Panславismus huldigend dahin strebt, das deutsche Element aus den russischen Regierungssphären gänzlich zu verbannen und dem polnischen das Uebergewicht in demselben zu sichern. Dadurch sollen die russische Dynastie und Regierung einen ausgeprägten slavischen Charakter gewinnen und befähigt werden, ihre große Mission der Vereinigung aller slavischen Stämme unter der moralischen Hegemonie der polnischen Nation zu erfüllen. Um dem russischen Kaiser das Vertrauen der Polen zu gewinnen, sucht der Staatsmann den ganzen Haß derselben von Rußland ab und auf Deutschland und Preußen zu wälzen. Er betrachtet deutsche Sprache und Bildung als den Krebsgeschaden am polnischen Körper, der gründlich ausgeschnitten werden müsse. Daher die vom Senator v. Krusenstern im Staatsrath vergeblich bekämpfte Bestimmung im neuen Unterrichtsgesetz, daß die Unterrichtssprache in den Schulen der deutschen Kolonisten in Polen nicht mehr wie bisher die deutsche, sondern die polnische sein soll. Der Haß gegen Preußen spricht sich auf eine höchst auffallende Weise in einer unlängst in Paris erschienenen polnischen Flugschrift „Tak lub nie“ (Ja oder Nein) aus, deren Autorschaft von der polnischen Tagespresse ziemlich allgemein dem Grafen Wielopolski zugeschrieben wird; jedenfalls ist sie in seinem Geiste verfaßt. Ihr Zweck ist, die Polen zur eifrigen Theilnahme an den Wahlen zu den neuen repräsentativen Körperschaften zu bestimmen. Diese Körperschaften werden als das höchste Maß von Konzeptionen, das die russische Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu gewähren im Stande sei, und der gute Wille des Kaisers Alexander II. als die einzige Bürgschaft einer besseren Zukunft Polens dargestellt. Als stärkstes Argument für die Theilnahme ist angeführt, daß durch die Zurückhaltung von Wahlen nur die Absichten des „ewigen Erbsinnes der polnischen Nation“, Preußens, gefördert werden würden, dem alles daran liege, daß Polen nicht zu einer inneren Organisation und Ruhe gelange, damit es bei der ersten Gelegenheit mindestens bis an die Weichsel in Besitz nehmen könne. Auch werden dem Einflusse der preussischen Regierung nicht bloß alle Verdrückungsmaßregeln, die je von der russischen Regierung gegen ihre polnischen Besitzungen in Anwendung gebracht sind, sondern auch die neuesten Unruhen in Warschau und Polen zugeschrieben. Wenn die Sache nicht gar zu dumm wäre, könnte man versucht sein, sie gescheidt zu finden.

Der neu konstruirte Beamtenkörper des Krader Komitats.

Nachstehend geben wir nach dem „Alföld“ das Namensverzeichnis der für das Krader Komitat bisher erfolgten Ernennungen:

Erster Vizegespan: Stefan Daniel.

Genilleton.

Mathilde *).

Novelle von Heinrich Henkler.

Die glühende Sonne eines Sulitages warf fast senkrechte Strahlen auf das Plateau eines hohen Berggipfels in dem bairischen Hochland. Wenig niedriges Wachholder-, Schwarzdorn- und Schlehengebüsche steht auf einzelnen Punkten, während nur hier und da ein zwerghaft verkrüppelter Tannenbaum sich über das Fels erhebt. Auf der einen Seite dieser beinahe sterilen Fläche ziehen sich graue, vielfach verwitterte, von keinem Laub und keinem Gras umgrünte Felsen wild und rauh in fast unabsehbarer Strecke fort, während sie auf dem Plateau selbst regellos aufgethürmt die sonderbarsten Gestalten bilden und in furchterregenden Massen über und unter einander liegend ihre nie besuchten schweigenden Gipfel im Schoße dunkler Wolken verhüllen, obgleich dieses gerade heute bei klarem Himmel nicht der Fall, und der seltene Blick ganz unbeschränkt auf die höchsten Spitzen gestattet ist, wie sie aus dem Grau der Luft gleich einem ewigen Winterland weiß und kalt hervortreten. An mehreren Stellen kommen sie so nahe zur Straße heran, daß man erkennen kann, wie dort oben ein dichter Schnee sich zwischen den Klüften und Schluchten auf die Felsblöcke und Bergplatten legt, während unten im Thale die Sonne das Gras sengt.

Je tiefer der Berg sich hinabzieht, desto enger treten die wilden Gebirgsmassen zusammen, und bilden zwischen sich Schluchten, die in die Tiefe reichen, und enge Spalten, die sich in felsigen Wiegungen durch die zerrissenen und vielfach zerklüfteten Felsen ziehen. Auf der andern Seite dieser kleinen Hochebene stürzt ein Waldbach von den beschäumten Höhen herab, seine brausenden Wellen durch eine enge Oeffnung hervordrängend, von Fels zu Fels mit Ungeflüm den tiefen Fall herabschäumend, die untere Gegend mit thauigem Gesäuber tränkend. Nur so weit dessen Wasser das Land berührt, keimt frisches, lieblich grünendes Gras hervor, und wachsen einige Pflanzen mit weißen und farbigen Blüthen, bis endlich thalabwärts nach und nach eine üppigere Vegetation den Liebergang zur fruchtbaren Landschaft vermittelt. Die Felsen treten hier immer mehr zurück, und dunkle Tannen und Fichten stehen erst einzeln, dann gruppenweise, dann dichtgedrängt, schweigend und düster zu beiden Seiten der

Straße, welche in vielfachen Windungen in die Ebene hinabführt.

Aus einer jener finstern Schluchten trat eine alte, ärmlich gekleidete Frau hervor, gebückt, mit langsamen Schritten umhergehend, hin und wieder etwas aufhebend und in einen alten zerbrochenen, vielfach ausgebefferten Weidenkorb legend. Jetzt kam sie auf den Vorsprung des Berges und sah hinab in das Thal, das in bläulicher, ungewisser Tiefe unter ihr lag.

Eine Weile blieb sie so stehen, anhaltend hinabschehend, indem sie ihre Augen durch Vorhalten der Hand vor den blendenden Strahlen der Sonne schützte. — dann murmelte sie vor sich hin: „So oft ich auf die Höhe komme, finde ich, daß meine Augen schwächer werden, denn immer weniger reichen meine Blicke hinab in das Thal und bald wird ein undurchdringlicher Schleier mir Alles verhüllen, was mich sonst ergötzte! — Nun, wie Gott will, — es hat auch dieses seine Vortheile, denn, wenn ich die schöne und fruchtbare Gegend da unten nicht mehr sehe, da beschleicht auch die Sehnsucht danach nicht mehr mein Herz, und ich kann keinen Vergleich mit früheren Zeiten anstellen, was mich doch jederzeit schmerzte und oft unzufrieden mit meiner Lage machte, die zu ändern einmal nicht in meiner Macht liegt. Nun, wie der liebe Gott will, ich bin ja zufrieden und murre nicht, sondern bin dankbar, daß es mir in meinen alten Tagen so gut geht; die Paar Jahre, die ich vielleicht noch zu leben habe, werde ich wohl zubringen können, ohne die Gegend zu sehen, die ich doch nur einmal im Jahre besuchen konnte! Ich darf nicht länger säumen, wenn ich nach Hause will, ehe der Abend herbeikommt; ich bin müde von dem Bergsteigen, aber das Hinabklettern fällt mir doch noch schwerer, und leicht könnte ich mich verspäten!

Jetzt drehte sich die Alte um, und begann in die Schlucht zurückzusteigen, aus welcher sie heraufgekommen war. Plötzlich blieb sie jedoch stehen, richtete sich aus ihrer gebückten Stellung hoch auf, und lauschte mit zurückgehaltenem Athem nach der rechten Seite hinab.

„Ich höre noch besser, als ich sehe“, fuhr sie laut zu denken fort, „und ich setze meinen so mühsam gesammelten schönen Kräuterrovath zum Pfande, in einigen Minuten kommt ein Reiter hier vorbei. Ganz deutlich höre ich den weitansholenden Hufschlag eines Pferdes. Da möchte ich doch wissen, was den in diese unwirthbare Gegend so hoch herauf bringt, und wohin er will. Eile muß er haben, denn das geht in hellem Galopp, und dazu den steilen Berg herauf! Wie schnell geht das voran, und wie der Wind kommt es näher und näher! Ich will mich doch verbergen, denn man kann nicht wissen, wer es ist, — mit rechten Dingen geht das nicht zu!“

Kaum hatte die alte Frau sich hinter einen Felsen gestellt, als sie mit Erstaunen ein Pferd vorbeisprennen sah, auf dem ein Weib saß. Dieses trieb das durch die furchterliche Anstrengung sichtbar außerordentlich ermattete Thier zu fortwährend raschem und immer rascherem Laufen mit wiederholten Stockschlägen an. Im Augenblicke war die flüchtige Erscheinung vorüber; — die Alte kam mit schnellen Schritten aus ihrem nahen Versteck hervor, als ob sie im Sinne habe, der Reiterin zu folgen: — da durchzitterte die Luft ein heller Schrei, den das hundertsäßige Echo der Felsen erst laut, dann schwächer und immer schwächer wiederholte, bis er endlich in weiter Ferne erstarb.

Hastig kletterte die Alte an einer Klippe in die Höhe, und strengte sich an, nach der Gegend zu sehen, wohin die Reiterin gesprengt, und woher der Schrei, der wohl jedenfalls damit in Verbindung stand, gekommen war. Sie besüchtete, bei dem unsinnigen Jagen auf der durch daliegende Steine und hervorragende Wurzeln sehr gefährlichen Straße werde sich wohl ein Unglück zugetragen haben. So war es auch, denn kaum konnte sie auf die Straße hinüber sehen, als das reiteloze Pferd wieder zurück rannte, und um die Ecke biegsam in wilden, rasenden Sprüngen den Berg hinab stürzte. Sie stieg so schnell sie konnte wieder herunter und nach der Gegend hin, wo das Unglück sich ereignet hatte. Kaum hundert Schritte von jener Stelle traf sie die Reiterin leblos auf dem Boden liegend an.

Es war ein junges Mädchen, wenn das Auge nicht täuschte; die schönen regelmäßigen Züge des zarten blassen Gesichts waren von braunen Locken umwallt, — aus einer leichten Stirnwunde quoll Blut hervor und rieselte über die Wange der Ohnmächtigen, die nicht weiter verlegt, und nur von dem heftigen Sturze betäubt schien. Noch hatte die Alte ihre Untersuchung nicht beendet und eben so wenig Anstalten zur nöthigen Hilfeleistung getroffen, als ein entfernter Lärm, der von Sekunde zu Sekunde näher kam, sie aufmerksam machte. Sie hörte wieder flüchtigen Hufschlag — sollte das Pferd wieder zurücklaufen? das war nicht wahrscheinlich — der Hufschlag verdoppelte sich — es waren mehrere Pferde — sie dachte so gleich an eine Verfolgung des schönen Mädchens, das zu ihren Füßen lag, — mit Aufwendung aller Kräfte hob sie die Verunglückte in die Höhe, schleifte sie aus dem Wege in ein nahes Gebüsch und legte sie da nieder, indem sie sich selbst, um nicht gesehen zu werden, daneben setzte. Kaum war das geschehen, als sie zwei Reiter vorbeisprennen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

*) Aus dem „Frankfurter Konversationsblatt.“

der Bauern zu und die Nachricht Tagespresse nicht ...

Körper des ...

einen Feisen vorbeisprengen ...

pe in die Höhe, sehen, wohin ...

das Auge nicht ...

Beilage.

Zweiter Vizegespan: Michael Kutsuba. Obernotar: ...

Für den Arader Bezirk: Georg Bragyan. Borosjender: ...

Karl Stiff, Sigmund Kovács, Josef Rogáll und Anton Náray. Eine Stelle ist noch unbesetzt.

Zentralstuhlrichter: Alexander Somoghi; für Pécska: Stefan Jiffekug; für Radna: ...

Für den Arader Bezirk: Johann Csolti; für Borosjend: Georg Bogdanovits; für Bilagos: ...

Johann Gáspár, Hon.-Geschworne; Philipp Krizsán, Hon.-Geschw. ...

Kastellan: Anton Szilberleitner. Pphylus für den Arader und Zaränder Bezirk: ...

Für Pécska: Anton Munkácsi; für Radna: Martin Hess; für Soborin: ...

Für den Arader Bezirk in Radna: Theresia Rusz; für den Borosjender in Butthyn: ...

Tagesneuigkeiten.

* Auch der Redakteur des "Volend Miska", Tóth Kálmán ist, wie "P. Napló" aus sicherer Quelle vernimmt, vor das Kriegsgericht geladen, derselbe befindet sich jedoch noch auf freiem Fuße.

* "Sürgöny" theilt unter den Tagesneuigkeiten mit, daß in einer Pester Modewaarenhandlung eine prachtvolle "Mente" zu sehen ist, welche für die Fürstin Metternich nach Paris bestellt wurde, dieselbe ist aus weißer Moiréseide, mit Schwamfeiern verbrämt und mit leichten Goldarabesken und Stickereien geziert.

Neuestes.

Agram, 13. Dezember. Morgen geht eine Deputation des hiesigen Handelsvereins nach Wien zur Beglückwünschung des Vorkanzlers und Vortragung der Bitte um Errichtung einer Filial-Eskomptbank in Agram.

London, 12. Dezember. Aus Canton vom 31. Oktober wird gemeldet, daß die Situation in Japan nicht befriedigend sei. Die europäischen Vertreter erwarten Instruktionen von ihren Regierungen.

London, 13. Dezember. "Times" melden: Eine Brüsseler Depesche vom 12. erwähnt eines in diplomatischen Kreisen verbreiteten Gerüchtes, nach welchem König Leopold die Absicht hätte, die Vermittlung in dem anglo-amerikanischen Konflikt anzubieten.

Neapel, 11. Dezember. Torre del Greco ist durch die Vesuviusbrüche sehr gefährdet. In der verflochtenen Nacht wiederholten sich fortwährend die Erschütterungen. Die Risse sehen bereits wie Schlinde aus.

Konstantinopel, 11. Dezember. (Ueber Paris.) Der Wechselkurs ist von 200 auf 370 gestiegen. Die Annahme des Papiergeldes wird bei Zahlungen verweigert.

Handels- und Börsennachrichten.

Wiener Fruchtbörse vom 14. Dezember 1861.

Weizen, Maroscher l. Raab 87 Pf. fl. 6.15, Banater l. Raab 87 1/2 Pf. fl. 6.5, ungarischer l. Raab 84-86 Pf. fl. 5.50, l. Preßburg 84-86 Pf. fl. 5.35, Weißbunger l. Weißbunz 85-86 Pf. fl. 5.60. - Korn nichts. - Gerste ungarisch loco Wien 71 Pf. fl. 3.35, transito ungar. 48-50 Pf. fl. 2.12-2.18.

Umfang in Weizen 25.000 Mg. P. L. West, 15. Dez. (Getreidegeschäft.) Die heutigen Nachrichten vom Londoner Markte lauten durchaus nicht so ungünstig als gestern und heute von privater Seite an unserer Kornhalle ausgesprochen worden war.

Raab, 11. Dezember. Das Fruchtgeschäft ist diese Woche in unentschiedener Tendenz. Weizen wird hier und da für's Ausland gekauft, wobei die Preise etwas höher als in voriger Woche sind; es erreicht Bácsó 83 1/2-85 Pf. fl. 5.30 bis 5.45 fr., Banater 87-88 Pf. fl. 5.95-6.10 fr. Neuer Rukuruz sehr beliebt und bis fl. 3.40 bezahlt, alte Waare erreicht fl. 3.75. Auch Korn erfreut sich eines ziemlich guten Besuchs; der Verkehr richtet sich hierin zumeist nach der Witterung, somit der Preis zwischen fl. 1.93 und fl. 1.98 variiert.

Wien, 12. Dezember. (Schafwolle.) Wie immer zu Ende des Jahres ruht jetzt das Wollgeschäft fast gänzlich und die Umläge sind kaum nennenswerth, die hiesigen Händler sind angesichts dieser Geschäftsflaute zu Konzeptionen sehr geneigt, besonders bei Mittelwollen, welche nur einen imaginären hohen Preis haben, daß sie keinen entsprechenden Absatz finden.

Konkurse. Stephan Székány in Droszkáza, Massavertreter Michael Kalmár in Gyula, Kom. 13. Jän. Franz Spattl in Wien, Vertreter Dr. Hymister, bis 30. Jänner; Karl Zeidler in Wien, Vertreter Dr. Haberler, bis 31. Jänner; Karl Bachhausen in Gumpendorf, Vertreter Dr. Rukner, bis 31. Jän. beim Wiener Landesgericht, Anton Seibich in Hernalds, Vertreter Dr. Pichtenstern, bis 7. Jänner beim Bezirksamt Hernalds. Theodor Frieberger in Wien, Vertreter Dr. Edl., bis 30. Jänner beim Landes-Militärgericht. August Horváth aus St. György, bis 20. Jänner. Wilhelm Linke, prot. Kaufmann in Reichenberg, Vertreter Dr. Karl Otto Eßenther in Reichenberg, bis Ende Jänner beim Handels-Senat des Kreisgerichtes in Reichenberg. Anton Bergmann & Komp. in Gablonz, Vertreter Dr. Franz Gllken in Reichenberg, bis 26. Feber beim Kreisgericht in Reichenberg. Franz Semwalt, Realitätenpächter, Vertreter Frau v. Trauschensfeld, bis 31. Dezember beim Kronstädter Stadt-

und Distrikts-Magistrat als Gericht. Christine Kappel in Hermannstadt, bis 4. November beim Stadt- und Stuhls-Magistrat als Gericht Hermannstadt. Joseph Gentilli, Realitätenbesitzer zu Triest, Vertreter Dr. Millanich, Advokat in Triest, bis Ende Feber beim Landesgericht in Triest. Johann Kovalik in Triest, Vertreter Dr. d'Angeli, Advokat in Triest, bis 31. Dezemb. beim Landesgericht in Triest. Georg Monodich, Kalfatorer, Vertreter Dr. Bisintini, Advokat in Triest, bis 11. Jänner beim Landesgericht in Triest.

Vergleichsverfahren. N. Mayer in Wien, bis 10. Jänner beim Notar Karl Reich.

Wiener Börse vom 13. Dez. Heute Vormittags eröffneten Kreditaktien mit 179.40, gingen bis 180. — und blieben 179.80. Nordbahn eröffneten 209.40, geblieben 209.50.

Die Börse war nach beiden Richtungen sehr freundlich gestimmt. Vorzüglich waren Valuten heute entschieden flau und stellten sich um ein ganzes Prozent niedriger. Außer der verhältnißlichen Gestaltung des amerikanischen Konflikt hat kein äußeres Ereigniß Einfluß darauf genommen. Staatsfonds sehr fest, ebenso Nordbahn- und Kreditaktien, welche höher schloßen. Grundentlastungsobligatien, sowohl gal. als ung. gefragt. Silberprioritätsobligatien aller Kategorien angeboten und billig, auch Note von 1854 1/2 Pzt. billiger. Von jungen Bahnen gal. Karl Ludwig besfer gefragt. Die höher kommenden Konfols befestigten die gute Stimmung.

Verstorbene zu Arad.

Äußere Stadt.

7. Dezember. Wittenberger Anna, Schönmacher-Meisters-Tochter, r. f. 7 Wochen Zehrfieber. — 8. St. György Imre, Hausmeisters-Sohn, r. f. 5 Jahr, Blattern. — 9. Sidonia Szilágyi, Births-Tochter, g. n. u. 2 Monate, Kränken. — Eufanna Kobanis, Dienstmagd's Tochter, r. f. 8 Monate Blattern. — 10. Johann Napsz, Stimmenschmachers-Sohn, g. n. u. 1 Woche Kränken. — 12. Edelmüller Brigitta, Lederer-Meisters-Gattin, r. f. 51. Jahr, Blutbrechen.

Äußere Stadt.

5. Dezember. Albi Anna, fädt. Pandurs-Tochter, g. n. u. 1 Monat Zehrfieber. — 7. Kriszán Georg, Tagelöhner, g. n. u. 74 Jahr, Nervenschlag. — Dregán Simon, Tagelöhner, g. n. u. 35 Jahr, Lungenentzündung. — Maria Kostantin, Bäuerin, g. n. u. 70 Jahr, Auflösung. — Sofia Milinkovits, Bäuerin, g. n. u. 40 Jahre, Lungenentzündung. — János Sojer, Hausfrüers-Sohn, r. f. 14 Monat, Gehirnentzündung. — 8. Solla Julia, Tagelöhners-Sohn, r. f. 2 Jahr, Wässerflucht. — 9. Rósa Georg, Tagelöhner, r. f. 60 Jahr, Blattern. — 10. Szabatha Pantye, Bäuerin, g. n. u. 26 Jahr, Wässerflucht. — 12. Pallinkás Josef, Stimmenschmachers-Sohn, r. f. 14 Tag, Schwäche. — Karnaker Magdalena, Tagelöhnerin, r. f. 67 Jahr, Zehrfieber.

Sarkak.

8. Dez. Stefan Mehen, Stimmenschmachers-Sohn, g. n. u. 2 Jahr, Gehirnentzündung.

Maros-Ufer.

12. Dez. Bobarilo Anna, Lattenhauer's-Gattin, g. n. u. 50 Jahr, Lungenentzündung.

Wochenmarktpreise vom 13. Dezember 1861.

Table with 3 columns: Best., Mittl., Mind. and 2 sub-columns for fl. and fr. for various goods like Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Rukuruz, Hirse, Weizenmehl, Weizpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroh, Buchenholz.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. Dezember 1861.

Table with 2 columns: Paper name and price. Includes 5% Metalliques (66 70), 5% National-Anlehen (81 75), Bankaktien (749.—), Creditaktien (180.—).

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes Silber (139 50), London (140 20), Dufaten (6 65).

Aradi szinház. 18. szám

Vasárnap december 15-én 1861

és szór adatik:

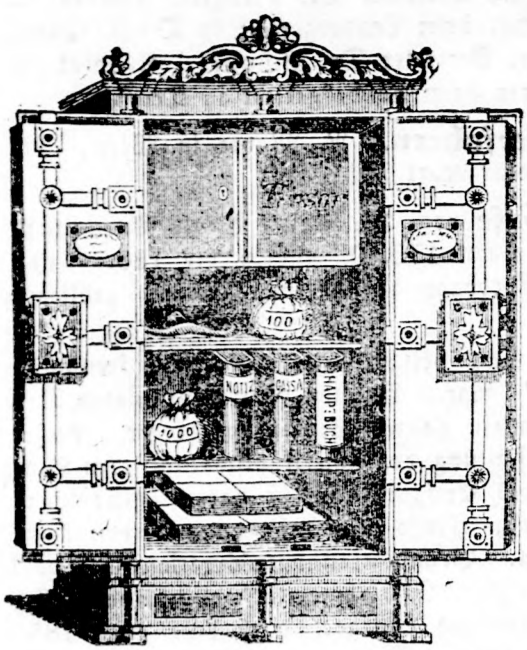
A sajobparti malom,

vagy:

A gazdag molnárleány.

Eredeti népszimni zenével, kardalokkal, táncokkal 4 szakaszban, irta Szizligeti.

Kezdete pontban 7 órakor.



Feuerfeste, einbruchssichere
GELD-
und
Dokumenten-
Cassen
von
Wertheim & Wiese
in
WIEN,
sind in allen Größen vorrä-
thig in der hiesigen Nieder-
lage bei
Joseph Steinitzer jun.,
Komptoir: Gantner'sches
Haus, 1. Stod.
(1202-1,3)

Herren J. Wertheim & Wiese in Wien.

Arad 13. Dezember, 1861.

In der letzten Nacht drangen Diebe in mein Komptoir, und versuchten meine von Ihnen bezogene Kassa gewaltsam zu erbrechen, was denselben aber, — trotzdem sie die ganze Nacht hindurch ungestört daran gearbeitet haben mußten, was an der vielfach sädirten Kassa deutlich ersichtlich, — nicht gelingen konnte. —

Da mir nun durch die solide Konstruktion Ihrer Kassa deren ganzer bedeutender Inhalt an Geld und Geldwerth gerettet wurde, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen hiermit aufrichtigst meine öffentliche Anerkennung für Ihr wahrhaft solides und ausgezeichnetes Fabrikat, auszusprechen.

L. A. Traytler,
Dampfmühlbesitzer.

(1203-1,3)

Die SPIELWAAREN-NIEDERLAGE

des
F. B. BRUNNER
empfiehlt ein gut assortirtes Lager aller
Gattungen
Weihnachts-
und
Neujahrs - Geschenke,
und zwar eine große Auswahl von
Spielwaaren
für Kinder von der Wiege an, bis zum reifen Alter; ferner alle Gattungen
Toilette Gegenstände,
Porzellan-Figuren, Schmuck- und
Handschuh-Kästchen von Holz, Vogel-
kästige von Holz und Blei, Vogel-
Spiel-Werfel, Holz- und Papier-
Körbe, Fußmatten aus Seegras
und Gummi-Schuhe zu den möglichst billi-
gen Preisen, und bitten um zahlreichen Zu-
spruch.

Das Verkaufsort befindet
sich im Hof Berger'schen Hause
vis-a-vis der h. Dreifaltigkeits-
Säule.
(1207-1,3)

(1204-1,2)
Im Heinrich Weiß'schen Hause
in der Haffinger-Gasse Nr. 3 ist
eine Wohnung im 1. Stod mit
4 Zimmern und allen Bequemlich-
keiten sogleich zu beziehen.
Das Nähere bei H. Weiß.

Das Haus Nr. 5

in der Schlangengasse ist aus freier
Hand zu verkaufen. Näheres bei
Leopold Steinhöbl im Hause da-
selbst.
(1166-2,3)

Blüthenharz

gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere als: Hengste, Stuten, Stiere, Kühe, Schafe, Schweine und Ziegen.
Nach der damit gemachten vielfältigen Versuche derselben ist es bewiesen und deshalb bestens zu empfehlen. Die Gebrauchsanweisung ist jedem Packchen beigegeben. Zahlreiche Zeugnisse, welche die Güte dieses Mittels darthun, liegen bei den Herren Deposturen zur Einsicht auf.
Ferner:
Durch ein königl. preuß. und ein königl. säch. Ministerium konfessionirt.
Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierärztliche Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.



Das Haus Nr. 5 befindet sich im Hof Berger'schen Hause vis-a-vis der h. Dreifaltigkeits-Säule. (1207-1,3)
Das Haus Nr. 5 befindet sich im Hof Berger'schen Hause vis-a-vis der h. Dreifaltigkeits-Säule. (1207-1,3)
Das Haus Nr. 5 befindet sich im Hof Berger'schen Hause vis-a-vis der h. Dreifaltigkeits-Säule. (1207-1,3)

beinhaltet sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Erzellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober Hofarztes der gesammten königlichen Marstall-Lungen, — stets
Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Keulen, Kolik, Mangel an Fresslust und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.
Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird, — bei Lungenerkrankungen; während des kalten Jahres erweist dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kühe durch dessen Verabreichung zusehend zu erheben.
Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Säule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

in Arad durch Herrn J. J. Probst.

Baja: Stefan Michitsch. Szegedin: E. Aigner.
Czegled: Karl Knöpf. Sentes: E. Esdorfer.
Hatzfeld: J. Telbisz. Szolnok: St. Scheffsik.
Lugos: F. Kronetter. Werschetz: J. Fuchs.
Szarvas: W. Róthy.
Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen.

Josef Domany.
Komptoir und Kellerei, Hirschplatz Nr. 7 und 9.
Spezial-Handlung des Herrn St. Rajesanyi,
Dampfablad im Sommerischen Hause unterhalten. — (1206-1,3)

Draviciaer Paraffin-Photogen-
Schmieröl-Fabrik
in Ungarn, Siebenbürgen, Croatien, Slavonien,
Serbien und den Donaufürstenthümern
übertragen haben. — Wien, den 3. Oktober 1861.
Von der General-Direktion.



Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“
in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachtelbedeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosens umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Gorbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blut ungenossen, gichtartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angehäufte Correspondenz enthält die zahlreichsten Bestätigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropatische Behandlungsweise gänzlich erübbelt und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befreiung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungs-schreiben fast alle Stände der Bevölkerung aus dem Nähr-Währ- u. Lebensstande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Anwälte und Ärzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechts verzeichnet, bei denen früher die verurtheiltesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorbrachten, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

- Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. **Tones & Freyberger.**
- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| Baja: J. Widitsch. | Katakemet: Waschleib, Apoth. |
| Csatad: J. R. Aráh. | Lugos: A. Schießler. |
| Czegled: A. Persai, Apotheker. | Dravicza: J. Schinkel. |
| Debreczin: Ferd. Oditi, Apoth. | Droshaza: A. Dimósz, Apoth. |
| Detta: J. Braunmüller, Apoth. | Eoborsin: Anton Franco. |
| Deva: A. Büchler | Szarvas: Wilhelm Nébo. |
| Facsét: S. Otter, Apoth. | Szegedin: A. und M. von Koschek. |
| Großwardein: A. Jankó. | Sentes: S. Esdorfer, Apoth. |
| Groß-Rákina: A. Schanner. | Szolnok: Stej. Scheffsik, Apoth. |
| Groß-Ranis: G. Lovák, Apoth. | Teinewar: M. Urbomán. |
| Gyula: Dr. Geyer und Comp. | Werschetz: Mich. Guist. |
| Hatzfeld: J. S. Schnur. | |

„J. Haberer in Arad“
unter der protektorischen Firma:
Colonial- und Farbaaren-
HANDELUNG
37. 42. vis-a-vis dem Salos
Bühnen-Theater (Sant).

LOSE
A. JAJZKO,
Arad, den 21. December 1861
80,000, 30,000, 20,000 fl. etc.
Gewonnen werden, in der Spezial-Handlung b. J. Haberer in Arad, die Lose, welche am 21. December 1861 erfolglos sind.

(51-40)

(1205-1.6)
A helybeli casino-egylet tiszelt tagjai a „fehér kereszt“ című szálloda nagy terében f. hó 26-án d. é. 10 órakor tartandó rendkívüli közgyűlésre hivatnak meg, azon figyelemzettel, miszerint közgyűlés napirendét **egy casino-helyiségnek alkalmas szállás több évre leendő kibérlése s e célból az egyletnek 1863. Okt. 31-én tul leendő fenmaradásának tárgyalása** képezi.

Aradon December 14. 1861.

A választmány meghagyásából:
Kornay Károly,
 titkár.

WEISS und DEUTSCH

zeigen hiermit an, daß sie ihr **Geschäfts- und Commissions-Bureau** am Hauptplatz Nr. 6, nächst dem Hotel „zu den drei Königen“ eröffnet haben, und bieten ihre Dienste bei Vermittlung von **Realitäten**, (welche unentgeltlich zum Verkauf vorgemerkt werden), **Geld-Darlehen**, Käufen und Verkäufen aller Gattungen **Landes-Produkte**, u. z. Körnerfrüchte, Weine, Spiritus u. an.

Indem wir unseren geschätzten Comittenten in jeder Beziehung die solideste und prompteste Bedienung zusichern, machen wir noch die Anzeige, daß wir auch alle Gattungen Landesprodukte in **Commission** zum Verkauf übernehmen, für deren Unterbringung, und Konservirung wir bestmöglichst besorgt sein werden.

Ueber mehrere bei uns bereits zum Verkauf vorgemerkte Realitäten, als: Weingärten, Häuser, so wie auch ein ganzes Gut, theilen wir Reflektirenden bereitwilligst Auskunft.

(1182-2)

Ausverkauf

von 2000 Stück **STEREOSCOP-Bildern**



von allen größeren **Städten und Ländern, Gruppen u. s. w.**, besonders scharfe Ansichten; hübsche **Transparenzen**, einfache und doppelte **akademische Bilder**, zu herabgesetzten Fabrikspreisen. Qualität empfiehlt zu

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken hübsche **Oelgemälde, Stahl- und Kupferstiche, Jagd-Albume**, große colorirte Landschaften von **Gauermaun**, und die Porträts aller berühmten ungarischen Männer, so wie auch ein grosses Lager von brillantirten Glaswaren, zu den billigsten Preisen

die **Glas- und Kunsthandlung**

GEORG PRIEGL,

im Szabó'schen Hause, Eck der Herzingasse. (1192-2,6)

(1189-2,7)
!! Glück zum neuen Jahr !!
 Den 2. Januar **Ziehung** folgender Lose:

Credit-Lose.

250,000 fl. Haupttreffer.

1854-er 250 fl. Lose.

178,500 fl. Haupttreffer.

Como-Renten-Lose.

20,000 fl. Haupttreffer.

Jeder derartigen Polisse wird gratis ein Los der großen Gold- und Silber-Potterie beigegeben.

2. Januar Ziehung Credit-Lose

mit 250,000, 40,000, 20,000 fl. Haupttreffer.

Beweis der außerordentlichen Beliebtheit dieser Lose ist, daß dieselben seit 2 Jahren um 20 fl. im Course gestiegen sind und immerwährend noch steigen, daher der Ankauf derselben nicht genug empfehlenswerth ist. Um die Anschaffung derselben zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen **10 monatliche Ratenzahlung**. Während der Dauer der Einzahlung spielt der Ratenbogen-Veßiger 3 Mal umsonst auf alle Haupt- und Nebentrefen mit, und sind die Gewinnste sein Eigenthum; ferner für eine Ziehung:

Polizzen auf 2, 3 und 4 Lose nur fl. 2. 50 kr.

Gesellschafts-Spiele,

mit welchen man auf 50, 25, 20, 10 und 5 verschiedene Credit-Lose spielt, 4 fl. 50 kr. Diese Lose sind derart sortirt, daß es möglich ist mit einem solchen Lose sämtliche Haupttreffer zu gewinnen.

S. Herzberg.

Wechselstube, Post, Eck der Brück- und Wiener-Gasse.

Aufträge aus der Provinz werden promptestens effectuirt, und Lose wie Ratenbriefe bis in die entferntesten Gegenden versendet. Wenn Listen gewünscht werden, sind 45 kr. für portofreie Zusendung beizuschließen.

LOSE à 3 Gulden

zur **Ziehung am 21. Dezember 1861**

der **Wohltätigkeits-Staatslotterie,**

mit Treffern von

fl. 80,000, 30,000, 20,000, 10,000 ö. W. u. s. w.

Credit-Lose

15. Ziehung **2. Jänner 1862**, mit Treffern von **250,000, 40,000, 20,000**

fl. öst. W. u. s. w.

geringster Treffer **135 fl. öst. W.**, empfehlen zu billigstem Course, oder gegen Angabe von **3 fl. 50 kr. öst. W.**

Ch. Wallfisch & Söhne.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich effectuirt. (1179-2,7)

Schneeberg's Kräuter-Allop

für Grippe, Fieberkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verhaleimungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Einreibungsmittel, kann durch nachstehende Herren Depositateure hiesig frisch bezogen werden:

- Arad: F. J. PROBST.
- Grosswardein: J. Zanky.
- Delta: J. Braumüller, Apotheker.
- Battonya: C. Vignio.
- Szathmár: D. Juracko.
- Szarvas: W. Réthy.
- Gross-Károly: C. Schöberl.
- Nyiregyháza: G. Hörich, Apoth.
- Oroszáza: Stefan Szekani.
- Gyula: A. Lukács, Apoth.
- M. Theresiopel: J. Hofbauer.
- Temesvár: J. Kraul, und E. Roth, Apotheker.
- Hatzfeld: B. Stangelschmidt.
- Szentes: J. v. Prohászka, Apoth.
- Gr. Kikinda: A. J. Komfa.

Zugleich können durch diese Herren Depositateure bezogen werden:

Hühneraugenpflaster,

die bewährten, von dem F. F. Oberste Schmidt.

Preis pr. Schachtel 23 kr. österr. Währ.

Dr. Behr's Nerven-Extract

zur Stärkung der Nerven und Kräftigung des Körpers. — 70 kr. öst. W. **Echter Medie-Berger Dorsch-Leberthran,** für Skrofeln, Hautausschläge u. s. w. — 1 fl. öst. W.

Steirischer

Stupp-Alpenkräuter-Saft, für Brust- und Lungenkrankh. Preis einer Flasche 87 kr

Haupt-Depot bei Jul Bittner, Apoth. in Gloggnitz.

Kahlköpfigkeit,

ob sie eine Folge der Ablagerung eines Krankheitsstoffes oder hohen Alters ist, kann durch den regelmäßigen Gebrauch der F. F. priv. aromatischen

MEDITRINA-

Haarwuchs-Kraftpomade,

in Verbindung mit dem gleichnamigen

orientalischen Haar- und Bartwuchswasser

von M. Mally, in einen üppigen Haarwuchs verwandelt werden. Wer aber noch nicht kahl ist, kann damit sein Haar vor dem Ausfallen und frühzeitigen Ergrauen schützen. Das Nähere sagt die gedruckte Gebrauchsanweisung. Ueber die Vertheilbarkeit dieser Haarwuchsmittel lassen wir das nachfolgende Zeugniß für uns Wort führen, das an den Depositeur in Buzsacs gerichtet wurde:

Herrn W. Lipshütz in Buzsacs!

Die **Meditrina-Pomade** und das **orientalische Wasser** des Herrn Mally in Wien, ist wahrhaft wunderbar, weil es bei so vielen Abnehmern mit Erfolg wirkte. Sollte Sie wissen, war mein Kopf ganz haarlos, allin das Glück wollte es, daß ich aus der Zeitung die Annonce der **Meditrina-Pomade** und des **orientalischen Wassers** las und mich sogleich zum Gebrauche derselben entschloß. Welch ein herrlicher Erfolg: in kurzer Zeit stand ich mit jämmerlichen Haaren vorjüngt! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für die wirklich unfehlbare Wirkung jener **Pomade** und des **orientalischen Haarwassers**, wo ich bei Ihnen kaufte, den wärmsten Dank zu sagen und ernen Gute und Qualität als unfehlbar wirkend, allerseits anzupfehlen. Meinen Dank wiederholend, zeichne ich achtungsvoll

Palkowski m. p., Gendarme-rie-Postenführer

Diese unter der **Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen** in ihre Wirkung noch unerreicht dastehenden Haarwuchsmittel sind per Dose oder Flacon zu 1 fl. 80 kr. ö. W. in nachstehenden Depots echt und frisch vorrätzig:

Zentral-Depot des W. Mally in Wien, Wieden Nr. 321.

ARAD bei Herrn **TONES & REYBERGER** und bei Herrn **HERMANN ELIAS**, Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage, Kirchengasse.

Karlsburg bei Johann Ruz und Josef Wagner, **Csaba** J. Szalay, Apotheker **Mako** bei Adolf Raay, **Apoth.**, **Maros-Vasárhely** in der Apoth. zur ung. Krone **Temesvár** bei Gb. Kraul und Jenev & Solquir. In obigen Depots ist auch das von den Apothekern und Chemisch-pharmazeutische Produkte-Fabrikbesitzern **C. & C. Reisser** zu Wien neu erfundene

„KRYNOCHROM“

eine F. F. auschl. priv. kosmetische Haarfarbe-Flüssigkeit zur Wiederherstellung und Konservirung der natürlichen Haarfarbe, ohne den geringsten Nachtheil für die Gesundheit, sammt der dazu gehörigen Pomade zu 4 fl. ö. W. vorrätzig.

(1208-1.3)

Kundmachung.

Künftigen Mittwoch, d. i. den 18. Dezember um 3 Uhr Nachmittags wird im städtischen Rathssaale, wegen Beistellung der Brodportionen und Speisen für die Dienerschaft und Sträflinge eine **Minuendo-Lizitation** abgehalten werden.

Die Lizitations-Bedingnisse können in der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.

Vom Magistrat der kön. Freistadt Arad.

Arad am 14. Dezember 1862.

Franz Prohászka, Magistratsrath.

Kundmachung.

Verschiedene zum Eigenthume des minorirenden Barons Atzél Béla gehörige Beweglichkeiten, als: Heu und Widen-Futter, Defonomie-Geräthschaften, Maschinen u. s. w., werden den 28. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, in Borosjenő im Kapellgebäude, im Wege einer zweiten Lizitation auch unter dem Schätzwerthe verkauft werden. Arad den 10. Dezember 1861.

Adam Deseő, Massa-Curator.

(1199-2,3)

Feinstes

Salon-Brennöl

ist á

34kr.

pr. Pfund

in dem Del-Depot, Forraygasse Graf Nádasdy'sches Haus, zu haben. (1143-12)

Ein Haus

in der Hirschgasse Nr. 1 ist unter vortheilhaftestn Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder auch vom 15. April 1862 an auf 3 Jahre zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer

Josef Pohner.

(1164-6,6)

100 Auflagen.

Notiz: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen, und verbürgt jeglichen Sieg!“

Der persönliche Schuß 25. Auflage. In Umschlag verlegt.

Der persönliche Schuß 25. Auflage. In Umschlag verlegt.

Der persönliche Schuß 25. Auflage. In Umschlag verlegt.

Gutskauf-Gesuch.

Ein kommissirtes Gut von 2 bis 300 Joch des besten Bodens mit Gebäuden wird im Banat oder dessen nächster Umgebung zu kaufen gesucht. Frankirte Anträge mit genauer Beschreibung des Gutes, Angabe des äußersten Preises, des Namens und der Lage desselben, wie des Wohnortes und Namens des Eigenthümers bittet man an die Buchhandlung von H. F. L. Sellheim in Temesvár, unter der Chiffre N. T. zu adressiren. (1187-2,3)

Stegrischer Kräuterfäst

für Brustleidende,
die Flasche á 88 kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
DR. KROMBOLZ'S

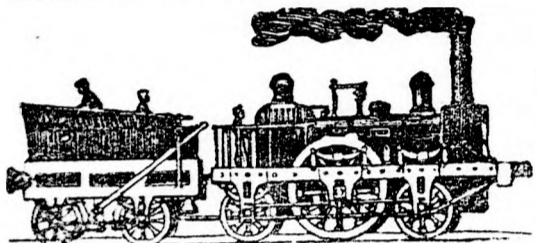
MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 kr. österr. Währung;
DR. BRUNN'S

Stomaton (Mundwasser),

die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorräthig bei
Cones & Freyberger in Arad,

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
" Kronstadt " Apoth. Jekelius.	" Oedenburg " Apoth. Rupprecht
" Debreczin " Rothschneck.	" Pápa " G. Bermüller.
" Esseg " Deszláthy.	" Pest " Apoth. v. Török.
" Gyöngyös " Bierbrauer.	" Pressburg " Heinrici.
" Kaschau " Apoth. Strehli.	" Raab " A. Hergeszell.
" Keszthely " Kocianovich.	" Sassin " Apoth. Múke.
" Komorn " A. Novelly.	" Semlin " Treschitsk.
" " " G. Singer.	" Temesvár " J. L. Schidlo.
" " " Apoth. Grötschel.	" Werschetz " G. Büchler.



R. t. priv. Dheiß-Eisenbahn.

Fahrordnung

für den Winter 18⁶¹/₆₂ vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5 " 55 Min.	Früh.
Czegled	"	9 " 25 "	"
Szolnok	"	10 " 25 "	"
Püspök-Ladány	"	1 " 23 "	Nachmittags.
Debreczin	"	3 " "	"
Tokaj	"	5 " 36 "	"
Miskolcz	"	7 " 42 "	Abends.
Farró-Encs	"	9 " 5 "	"
Kaschau	Ankunft	10 " 50 "	"
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 " 55 "	Nachmittags.
Berettyó-Ujfalú	"	3 " 12 "	"
Grosswardein	Ankunft	4 " 40 "	"
II. Nach Arad.			
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.
Pest	"	5 " 55 Minuten	Früh.
Czegled	"	9 " 40 "	"
Szolnok	"	11 " 5 "	"
Mezőtúr	"	22 " 42 "	Nachmittags.
Csaba	"	2 " 21 "	"
Arad	Ankunft	5 " 30 "	"
III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Kaschau	Abfahrt	4 Uhr 23 Minuten	Früh.
Farró-Encs	"	6 " 2 "	"
Miskolcz	"	7 " 32 "	"
Tokaj	"	9 " 19 "	"
Debreczin	"	12 " 7 "	Nachmittags.
Püspök-Ladány	"	1 " 42 "	"
Szolnok	"	4 " 45 "	"
Czegled	Ankunft	5 " 45 "	"
Pest	"	8 " 27 "	Abends.
Wien	"	6 " 1 "	Früh.
Grosswardein	Abfahrt	10 " "	Vormittags.
Berettyó-Ujfalú	"	11 " 30 "	"
Püspök-Ladány	Ankunft	12 " 45 "	Nachmittags.
Czegled	"	5 " 45 "	"
IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Arad	Abfahrt	9 Uhr 40 Minuten	Früh.
Csaba	"	12 " 7 "	Nachmittags.
Mezőtúr	"	2 " 36 "	"
Szolnok	"	4 " 26 "	"
Czegled	Ankunft	5 " 35 "	"
Pest	"	8 " 27 "	Abends.
Wien	"	6 " 1 "	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrplänen zu entnehmen.
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschluß an die Personenzüge der R. t. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung eine zweimalige Personen-Verbindung täglich statt; worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Malleposten-Anschluss.

Arad-Hermannstadt	Abfahrt von Arad täglich Abends 6 Uhr.
(Unbedingte Passagier-Aufnahme)	Ankunft in Arad täglich Nachmittags 2 3/4 Uhr.
Grosswardein-Steinburg	Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6 Uhr.
(Unbedingte Passagier-Aufnahme)	Ankunft in Grosswardein täglich Früh 6 3/4 Uhr.
Grosswardein-Klausenburg	Abfahrt von Grosswardein täglich Früh 8 Uhr.
(Gefahrt)	Ankunft in Grosswardein täglich Nachm. 2 1/2 Uhr.
Nyiregyháza-Beregász	Abfahrt von Nyiregyháza täglich Abends 6 Uhr.
	Ankunft in Nyiregyháza täglich Nachts 11 1/2 Uhr.
Nyiregyháza-Nagybánya	Abfahrt von Nyiregyháza Dienstag u. Freitag Früh 7 Uhr.
	Ankunft in Nyiregyháza Montag u. Freitag Nachts 10 1/4 Uhr.
	Abfahrt von Nyiregyháza Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Früh 7 Uhr.
Nyiregyháza-Szatmár	Ankunft in Nyiregyháza Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Nachts 10 1/4 Uhr.
Tokaj-Ujhely	Abfahrt von Tokaj täglich Abends 7 Uhr.
	Ankunft in Tokaj täglich Früh 4 1/2 Uhr.
Kaschau-Leutschau	Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 1 Uhr.
	Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12 1/4 Uhr.
Kaschau-Przemysl	Abfahrt von Kaschau Montag u. Samstag Nachm. 8 Uhr.
	Ankunft in Kaschau Montag u. Samstag Vormitt. 10 Uhr.
Kaschau-Siget	Abfahrt von Kaschau täglich Mittags 12 Uhr.
	Ankunft in Kaschau täglich Früh 8 1/4 Uhr.
Kaschau-Munkács	Abfahrt von Kaschau täglich Mittags 12 Uhr.
	Ankunft in Kaschau täglich Früh 8 1/4 Uhr.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur: H. Goldscheider.

Die erste ungarische Assicuranz-Gesellschaft

leistet Versicherungen auf **Kapitalien** und **Renten** (Pensionen), so wie auch **Aussteuer-Versicherungen** für Kinder zu den billigsten Prämien, und gewährt ihren Versicherten außer anderen Vorteilen auch einen Antheil von 50 pCt. an dem reinen Gewinn.

Die vor Kurzem erschienene Uebersicht der Versicherungen, welcher auch die Prämien-Tabellen beigegeben sind, ist sowohl im Bureau der hiesigen Haupt-Agentenschaft (Hauptplatz, im Hermann Winkler'schen Hause, 1. Stock, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeitssäule), wie auch bei allen Agenten auf dem Lande gratis zu bekommen, und wird auch jede mündliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Für den Rayon unserer Haupt-Agentenschaft, so wie auch für Banat und Siebenbürgen ist Seitens unserer Direktion Herr **EM. GRÜNWARD** zum Mobil-Agenten für die Branche der Lebens-Versicherung ernannt und zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen ermächtigt worden, demzufolge wir denselben der Gewogenheit des pl. t. Publikums und unserer Agenten bestens empfehlen.

Arad im November 1861.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
H. Steiner & May.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bemüht durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgen den 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

á Stück nebst Prospect	öst. W. kr. á Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliseife , bei Skropheln	55	Theerseife , bei Schuppen
Graphitiseife , bei chronischen Hautleiden	35	Leberthranseife , bei Zehrkrankheiten
Terpentinseife , bei Lähmungen	35	Gallenseife , bei Hautunreinheiten
Benzoseife , bei spröder Haut	40	Schwefelseife , bei Hautausschlägen
Campherseife , bei Rheumatismus	35	Rosmarinseife , zu stärkenden Waschungen
Schwefeljodseife , b. alten Hautausschlägen	45	Ammoniakseife , bei Verhärtungen

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßige Anwendung finden, so wie die Nannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer anderer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbieht.

Die medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**; sowie auch für **DEBRECZIN**: Apotheker **Carl Rothschneck**, **SZEGEDIN**: Apotheker **Michael v. Kovács** und Apotheker **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukács**.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 13. Dezember 1861.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
5pct. österr. Währung	62.80	62.90	80.70	81.-	40 fl.	35.-
5 " Nation. Octob. April-Zinsen	81.90	82.10	96.75	97.-	20 "	21.-
dto. Jhr. Juli-Zins.	82.30	82.40	102.-	102.20	20 "	22.25
5 " Lit. B.	99.-	100.-	98.25	98.50	10 "	15.25
5 " Lomb.-venet.	107.-	108.-	143.-	143.50		
5 " venet. Anl.	94.-	94.50	137.-	137.50		
5 " Metal. Mai-Nov. Zins. vor 1852 ausgest.	66.70	66.80				
4 1/2 pct. "	59.-	59.25				
4 pct. "	52.25	52.75				
3 1/2 pct. "	39.-	39.50				
3 pct. "	35.-	35.25				
1 pct. "	13.75	14.-				
2 1/2 " Banco	43.-	44.-				
Mail. Como-Rentensch.	17.80	18.-				
Lose von 1839	122.-	122.50				
dto 5tel	117.50	118.-				
Lose von 1854	87.75	88.25				
Lose von 1860	82.50	82.70				
dto. 5tel Absch.	89.50	89.75				
5pct. Steueranleihe	87.50	87.75				
Grundent. Oblig.						
niederösterreichische	89.-	89.50				
oberösterreichische	88.-	89.-				
böhmische	90.50	91.-				
mährische	86.50	87.-				
steirische	88.-	88.50				
krainische	87.-	88.-				
ungarische	68.-	68.50				
Tem. Slav.	66.75	67.25				
Crot.	70.-	70.50				
siebenbürgische	65.25	65.75				
galizische	66.50	66.75				
Bukowina	65.50	66.-				
Prioritäts-Oblig.						
5pct. Lloyd	84.-	86.-				
5 " Nordbahn	95.50	96.-				
dto. neue in ö. W.	91.-	91.25				
5 " Gloggnitzer	80.-	81.-				
5 " Dampfschiff	95.50	96.50				
5pct. Pardubitz	80.70	81.-				
5 " Westbahn	96.75	97.-				
dto. neue in Silber	102.-	102.20				
Staatsbahn & 275 Francs	98.25	98.50				
5pct. Südbahn	143.-	143.50				
12monatl.	99.50	100.-				
6jähr.	102.50	102.75				
10jähr.	95.-	96.-				
verlosbare	89.-	89.50				
in österr. Währ.	84.70	84.90				
Industrie-Actien						
Creditaetien	180.20	180.30				
Bankactien	749.-	750.-				
Escomptaetien	592.-	593.-				
Lloyd	200.-	202.-				
dto. neue Emission	420.-	422.-				
Donau-Dampfschiff	398.-	400.-				
Pester Kettenbrücke	385.-	390.-				
Wiener Dampfmühl	210.20	210.50				
Nordbahn	279.50	280.-				
Staatsbahn	263.-	264.-				
Südbahn	120.-	120.25				
Pardubitz-Reichenb.	157.-	157.50				
Westbahn	147.-	147.-				
Theissbahn 70pCt. Einz.	165.25	165.75				
Gal. Carls. L. 60pCt. Fin.	137.-	139.-				
Gratz-Köbacher	200.-	200.-				
Brünn-Rossitzer	141.-	142.-				
Böplitz-Aus. ex Coup.	163.50	164.50				
Töhm. Westb.						
Lose.						
Credit	100 fl.	122.70				
Dampfschiff	100 "	96.-				
Triester	100 "	122.50				
dto.	50 "	53.50				
Fürst Eszterházy	40 "	99.-				
" Salm	40 "	37.75				
" Pálffy	40 "	37.25				
" Clary	40 "	34.25				
Grat. St. Genois	40 "	27.25				
Ofner	40 fl.	35.-				
Fürst Windischgr.	20 "	2.50				
Graf Waldstein	20 "	22.25				
Graf Keglevich	10 "	15.25				
Wechsel (3 Monat).						
Amsterdam 100 fl. holl.	118.50	118.75				
Angsburg 100 fl. südd.	119.-	119.25				
Berlin 100 Thl.	119.25	119.50				
Frankfurt 100 fl. südd.	104.60	104.80				
Hamburg 100 M. B.	140.25	140.25				
Livorn. 100 L. T.	140.-	140.25				
London 10 L. St.	140.-	140.25				
dto. k. S. 41.	64.40	65.00				
Mailand						
Paris 100 Francs						
31 Tage Sicht.						
Bukurest 100 wall. P.						
Const. 100 t. P.						
Comptanten.						
Kronen	19.30	19.35				
Münz-Dukaten	6.55	6.67				
Rand-Dukaten	6.64	6.66				
Napoleonsdor	11.21	11.23				
Souverainsdor	19.40	19.45				
Russische Imperials	11.48	11.52				
Preuss. Friedrichsdor	11.89	11.85				
Engl. Sovereigns	14.10	14.15				
Preuss. Cassenanw.	2.10	2.10				
Silber	139.75	140.-				
Wechseldiscomp. I.	5 1/2 pCt.					
dto. II. u. I. S.	7 1/2 pCt.					
Bankdiscomp. für Wechsel	5 pCt.					
innerh. 30 Tage						
dto. für läng. Sicht.						